

Familiengottesdienst Erster Fastensonntag

Noah baut eine Arche

Lied zum Einzug: „Sonne der Gerechtigkeit...“
Orgel Nr. 71

Begrüßung: Pastor

Text:

Vor langer Zeit sah es auf unserer Erde schlimm aus. Obwohl die Menschen gut lebten, waren sie nicht zufrieden mit dem, was sie besaßen. Sie wollten reicher und größer sein als andere. Sie nahmen den anderen weg, was diese zum Leben brauchten. Sie führten Kriege und töteten sich gegenseitig. Überall herrschte Haß, Neid und Eifersucht aufeinander. Kam ein Fremder in das Land, gingen die Menschen mit Waffen auf ihn los : Weg mit dir, wir wollen dich nicht!

Da war Gott sehr traurig. Er wurde aber auch immer zorniger. Hatte er etwa die Menschen dazu geschaffen, daß sie einander umbrachten oder an Hunger sterben ließen? Jeden Menschen hatte er als sein Kind erschaffen, ohne Ausnahme. Es mußte etwas geschehen!

Gott dachte nach, was er tun und wer ihm helfen konnte, um die Menschen zur Besinnung und zum Umdenken zu bringen. Er suchte nach einem Menschen, auf den er sich verlassen konnte, weil Gott immer Menschen braucht, die ihm bei der Erfüllung seiner Pläne helfen.

Gott dachte nach und Noah kam ihm in den Sinn.

Kyrie: gesungen Pastor

Tagesgebet:

Herr, unser Gott, wir glauben an Dich, Du hast unsere Welt erschaffen, Du zeigst uns durch sie Deine Liebe zu uns Kindern und Erwachsenen. Wir bitten Dich, zeige uns, wie sehr wir uns alle für diese eine Welt und die Gerechtigkeit einsetzen müssen und können. Darum bitten wir Dich, durch Jesus Christus unseren Herrn und Bruder. Amen

Text:

Da lebte ein Mann. Sein Name war Noah. Er war gut, gerecht, fromm, das heißt, er horchte auf das Leben, auf Gott, er gehorchte dem lebendigen Gott.

Zu diesem Noah sprach Gott: Ich will das Böse hinwegwischen auf dieser Erde. Eine Flut wird kommen und es fortspülen. Du aber sollst gerettet werden, du, deine Familie und was ihr braucht zum Leben, zum Überleben. Baue ein Haus, ein Schiff, eine Arche. Darin sollt ihr der Flut widerstehen und den Tod, den sie bringt, durchstehen können. Noah gehorchte. Er begann das Schiff, die Arche, zu bauen. (Tuch über der Arche abnehmen)

Als die Arche gebaut war, brachte Noah hinein, was notwendig, was lebensnotwendig war:

1. Kind mit Brot:

Ich bringe Brot in unsere Arche, damit wir nicht hungern müssen.

2. Kind mit Krug:

Ich bringe Wasser mit, damit niemand verdursten muß.

3. Kind mit Kerze:

Ich trage Licht in die Arche, denn es ist nicht gut für uns Menschen in der Dunkelheit zu leben.

4. Kind mit Decke:

Damit wir nicht frieren, bringe ich eine Decke in unsere Arche, die uns wärmt.

5. Kind mit Spiel:

Ich bringe etwas, was uns froh macht, denn ohne Freude können wir nicht leben.

6. Kind mit Tier:

Wir Kinder bringen jetzt die Tiere der Erde in die Arche, damit nach der Flut das Leben neu beginnen kann.

Zwischengesang: „Komm bau ein Haus...“ Nr. 69

Evangelium: Markus 1, 12-13

Text:

Dann zog Noah selbst in die Arche, er, seine Frau, seine Söhne und Töchter, die Frauen und Männer, deren

Söhne und Töchter, die Kinder und Kindeskinde. Sie brachten mit, was Menschen brauchen, damit sie Not durchstehen können.

1. Kind mit Schild „Mut“:

Ich bringe Mut mit, denn wir Menschen brauchen Mut, um schwere Zeiten zu überstehen.

2. Kind mit Schild „Glauben“:

Ich tragen den Glauben, daß Gott uns führen und retten wird.

3. Kind mit Schild „Vertrauen“:

Ich habe das Vertrauen, daß alles ein gutes Ende finden wird.

4. Kind mit Schild „Liebe“:

Ich trage die Liebe in die Arche, weil wir ohne Liebe nicht leben können.

Und sie schlossen die Arche, verschlossen sie oben und unten, machten sie dicht.

Es öffneten sich die Schleusen des Himmels. Es begann zu regnen. Es regnete 40 Tage und 40 Nächte. Wasserfluten stürzten vom Himmel, Wasser stieg aus den Tiefen der Erde. In Quellen quoll es hervor. In Seen, in Meeren trat es über. Es floss in Bächen, Flüssen, Strömen. Es flutete, überflutete und spülte alles hinweg, was verdorben, was böse war.

Mit dem Wasser stieg die Arche. Sie blieb unversehrt inmitten der Fluten. Und was in ihr lebte, blieb geschützt, geborgen, gleich einem ungeborenen Kind im Leib der Mutter.

Als 40 Tage und Nächte vorüber waren, hörte der Regen auf. Das Wasser sank und mit dem Wasser sank auch die Arche. Auf einem Berg, so heißt es, setzte sie auf. Noah öffnete ein Fenster der Arche. Er sandte eine Taube aus. Als es Abend wurde, kam sie wieder. Noch war nirgendwo trockenes Land. Noah holte die Taube wieder ins Haus. Er schloss die Arche. Er wartete sieben Tage. Dann sandte er die Taube erneut aus. Sie flog weit fort. Als es Abend wurde, brachte sie einen Zweig mit, den grünen Zweig eines Ölbaumes, das Zeichen, daß die Erde wieder zu grünen, zu leben beginnt. Wieder schloss Noah die Arche. Sieben Tage wartete er. Dann öffnete er zum dritten Mal. Die Taube flog aus. Sie kam nicht wieder. Sie hatte festes Land gefunden, ihr Nest zu bauen.

Noah aber wußte: Jetzt ist es Zeit, das Haus zu öffnen und auszuziehen, die Erde neu zu gestalten.

Predigt

Credo: Lied „Ein Schiff das sich Gemeinde...“ Nr.69

Fürbitten: Liedruf Nr. 62 „Zeige uns den Weg...“

Guter Gott und Vater, in deiner Arche heißt du uns alle willkommen. Sie bietet uns Schutz und Sicherheit,

Geborgenheit und Nähe. Damit gibst du uns die Gewißheit, dass wir alle auch mit unseren Sorgen zu dir kommen dürfen.

- Kind mit Hund

Lieber Gott, ich wache. Wenn ich nicht da wäre, wer würde dann das Haus bewachen?

Laß uns wachsam sein für alles, was auf und zukommt, Gefahren unseres Lebens rechtzeitig erkennen. Laß uns treu sein, damit wir uns aufeinander verlassen können.

- Kind mit Giraffe

Herr, viele sehen nur auf andere herab und fügen sich schwer in kleine Dinge.

Laß uns demütig sein und an deine Größe glauben. Laß uns füreinander anerkennende Worte finden, anstatt von oben herab zu verurteilen.

- Kind mit Affe

Herr, ich mache gerne Spaß. Schenke uns Humor, damit wir uns die Wahrheit sagen können, ohne verletzend zu sein. Nimm von uns die Schwermut unseres Herzens.

- Kind mit Maus

Lieber Gott, ich werde immer gejagt und belauert. Man gönnt mir nichts. Hilf allen, die in ihrem Leben immer wieder fliehen, weil sie nicht verstanden werden. Lass sie Menschen finden, bei denen sie sich verstanden fühlen. Schenke ihnen Geborgenheit und innere Ruhe.

- Kind mit Biene

Herr, ich wäre die Letzte, die deine Gaben verachtet.
Hilf uns, dass wir uns an kleinen Schönheiten deiner
Natur erfreuen können.

- Friedensfürbitte (aktuell formulieren)
- Fürbitte für Pastor Knoblauch und Verstorbene der
Gemeinde (wird noch formuliert)

Wir danken dir, guter Gott, daß du unsere Bitten hörst
und uns immer wieder das Vertrauen schenkst, daß wir
mit deiner Hilfe auf eine bessere Welt hoffen dürfen, auf
der wir uns alle wohlfühlen.

Höre unseren Dank und unsere Bitte durch Jesus
Christus, unseren Bruder. Amen.

Gabenbereitung: Lied „Wenn das Brot...“ Nr. 216

Gabengebet:

Gott, Brot und Wein haben wir herbeigebracht, Gaben
deiner Schöpfung und Zeichen für uns selbst und unser
Leben.

Wie du diese Gaben wandelst zum Leib und Blut deines
Sohnes, so verwandele auch uns selbst immer mehr in
Menschen nach dem Bild deines Sohnes. Stärke uns
durch ihn, damit wir dort mutig eintreten, wo es um den

Frieden und um mehr Gerechtigkeit in unserer Welt geht. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Sanctus: Lied „Gehet nicht auf...“ Nr. 66

Vater unser: gesprochen

Friedenslied: „Herr, gib uns deinen Frieden...“ Nr. 240

Agnus dei: gesprochen

Kommunion: Gitarre und Gesang - Stefan

Danklied: „Kindermutmachlied“ Nr. 93

Schlußgebet:

Gott, du hast uns Jesus, deinen Sohn, im heiligen Mahl geschenkt, das wir miteinander gefeiert haben. Dafür sagen wir dir Dank.

Gib, daß wir nun selber Boten des Lebens werden, das wir zeichenhaft empfangen haben.

Hilf uns bei all unserem Bemühen um mehr Frieden und Gerechtigkeit dort, wo wir leben, in deiner Kirche und in der Welt. Lass uns die Begabungen und Fähigkeiten, die du jedem und jeder Einzelnen von uns anvertraut hast, in rechter Weise gebrauchen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Auszug: Lied Orgel „Komm Herr, segne uns...“ Nr. 251